

Bereich	Merkmal	Zielgröße	Basis	Guter Standard	Durchführung	Wann?	Wie viel?	Nutzung
Ernährung								
	BCS	langfristiger Ernährungszustand	Tier	Die Differenz von der Kalbung zum niedrigsten BCS-Wert (ca. 55 Tage nach der Kalbung) sollte nicht größer als 0,75 sein. Richtwerte zur Kalbung: Milchrassen 3,25 - 3,5 Zweinutzungsrassen: 3,75 - 4	Feststellung der Abkalbestruktur und des Laktationsabschnittes Formulierung der Zielwerte Bewertung auf Einzeltierbasis Spätestens ab einer Abweichung von 0,5 Punkten vom Zielwert muss die Fütterung angepasst werden Ein Vergleich mit Werten die zuvor erhoben wurden erlaubt die Bewertung der BCS Entwicklung entlang der Laktation	vier Wochen vor Trockenstellen; zum Trockenstellen; acht Wochen nach der Kalbung; nach der ersten Laktationshälfte	gesamte Herde	im Herdenmanagement zur regelmäßigen Überwachung des Ernährungszustands
	Pansenfüllung	Kurzfristiger Fütterungszustand	Tier	Pansen Scoring (1-5): Füllung 3 ideal. In der frühen Laktation oder bei sehr hoch verdaulichem Futter kombiniert mit langsamer Futteraufnahme 2 akzeptabel. Score 4 ist während der Trockenstehtzeit (bedingt durch niedrigere Verdaulichkeit des Futterangebots) möglich.	Feststellung der Abkalbestruktur (Laktationsstadium) Pansenscoring nach dem Weidegang im Stall Einschränkung: Rückschlüsse auf das Futterangebot auf der Weide nur bei hohem Weideanteil	zu kritischen Zeitpunkten: Weidewechsel, Veränderung der Wachstumsbedingungen, Veränderung der Zufütterung	Herdengröße bis 30: gesamte Herde; Herdengröße bis 100: 50% der Herde; Herdengröße bis 300: 30% der Herde; Herden größer 300: 10 % der Herde	Überwachung der aktuellen Versorgung zu kritischen Zeitpunkten
	Wiederkauaktivität	Rohfaserversorgung	Tier	> 55 Wiederkauschläge je Bissen; rohfaserreiche Rationen bis zu 70 Wiederkauschläge (z.B. Trockensteherweide).	Zählen der Wiederkauschläge Kuh steht auf ebener Fläche, idealerweise im Fressgitter Beachten der aktuellen Futersituation	siehe Pansenfüllung	siehe Pansenfüllung	siehe Pansenfüllung
	Aufwuchszusammensetzung Weidefutter	Futtermittelsversorgung	Ress.	Frei von Giftpflanzen; Dominiert (>80%) von hochwertigen Futtergräsern, Kräutern und Leguminosen; z.B. dt. Weidelgras, Wiesenrispe, Weißklee	Schätzung der Ertragsanteile der drei dominierenden Pflanzen an 20 Punkten zu je 1 m² auf unterschiedlichen Weideflächen Abgleich mit den Erhebungen der Vorjahre zur Erkennung möglicher negativer Entwicklungen	jährlich		Erkennen von
	Aufwuchshöhe	Futterangebot und Futterqualität	Ress.	Umtriebsweide Weidereife: bei 8-12 cm (mit Rising Plate Meter - RPM) entspricht dem 2-3 Blatt Stadium Weiderest: Ø: ≥ 4 cm (mit RPM); Frühjahr Weiderest ≥ 3,5 cm, Sommer Weiderest ≥ 5 cm Kurzrasenweide Ø: 5-7 cm (mit RPM); Frühjahr 4-5 cm, Sommer ≥ 5-7 cm	Messung der Weide bei der der Auftrieb bevorsteht mit dem RPM (30 Messpunkte/ha) Einschätzung der Gegebenheiten: Weiderest Messung der Parzellen bei denen der Abtrieb vor weniger als 3 Tagen stattgefunden hat mit dem RPM (30 Messpunkte/ha) Hinweis: Deutlich höhere Weidereste sollten mit Blick auf die Futterqualität des Folgeaufwuchses beachtet werden. [LINK] Einschränkung: Nur relevant für Betriebe mit Futteraufnahme auf der Weide (nicht Joggingweide) Einschätzung der Gegebenheiten: Messung der Kurzrasenweide(n) mit dem RPM (30 Messpunkte/ha) Einschränkung: Hauptsächlich zur betrieblichen Selbstkontrolle Nur relevant für Betriebe mit Futteraufnahme auf der Weide (nicht Joggingweide)	Frühjahr: wöchentlich; Sommer: alle zwei bis drei Wochen		Nutzung der Aufwuchsmessungen: Überwachung der Tierversorgung; Anpassung des Weidemanagements an die Wachstumsbedingungen

Bereich	Merkmal	Zielgröße	Basis	Guter Standard	Durchführung	Wann?	Wie viel?	Nutzung
Abwesenheit von anhaltendem Hunger	Weidemanagement	Sicherstellung des Futterangebots auf der Weide	Ress.	Professionelles Weidemanagement allg.: Zuteilung von Weidefläche gemäß Tierbedarf Reaktion auf Veränderung der täglichen Wachstumsrate der Grasnarbe Stallration angepasst an Weide (bei Teilweide) Messung Aufwuchs Messung Weiderest Weidetagebuch/ Weideplaner	Durchführung als Interview Einschränkung: Nur relevant für Betriebe mit Futteraufnahme auf der Weide (nicht Joggingweide) Für alle Betriebe: Darstellung des Weidekonzepts und Integration der Weide in die Fütterung Fragen: Anteil der Futteraufnahme auf der Weide? Anteil Stallration Erfolgt eine Anpassung der Stallration an Weideverhältnisse? Ziel der Weidehaltung Tägliche Futteraufnahme pro ha Weidefläche? Zielbereich 30-80 kg TS/ha und Tag Für Betriebe mit hohem Weideanteil: Definition Weidemanagement Fragen: System: Umtriebsweide oder Kurzrasenweide? Gesamtweidefläche und Herdenbedarf gegenüberstellen Aufwuchshöhenmessung: Was ist die Zielhöhe des Betriebes für Auftrieb/Abtrieb? Weidetagebuch/-planer wird genutzt? Kann Anpassung der Weidefläche und/oder Futtermenge als Reaktion auf die Veränderung der Wachstumsrate erklärt werden?	zum Einstieg in die Weidehaltung; bei Anpassungen des Weide- oder Gesamtsystems		Reflektieren der Weidestrategie
Abwesenheit von anhaltendem Durst	Anzahl Tränken je Koppel	Stressfreies Trinken	Ress.	≥ 2 Tränken/ Parzelle min. 10 cm effektiv nutzbarer Trogrand je Tier (nicht abgezäunt)	Tränken werden auf Betriebskarte eingezeichnet (GIS Applikation) Stichprobenartige Überprüfung von Tränkenanzahl und Tränkeplatz (nutzbarer Umfang) auf 5 Flächen			
	Funktionalität d. Tränken	Tiergerechte Wasseraufnahme	Ress.	Trogtränken (rund, oval, breit rechteckig mit Kantenlängen ≥ 75 cm) Nicht akzeptabel: Pump-, Zungen-, Schalen-, Nippeltränken, Grabenzugang	Stichprobenartige Überprüfung der Tränkenart auf 5 Flächen	bei Veränderung der Tränkeinfrastruktur, Herdengröße oder zum Einstieg		Zur Bewertung und Planung bei Ausbau Anlage Tränkensystem
	Distanz zur nächsten Tränke	Wasserangebot im räumlichen Kontext	Ress.	Wasserversorgter Bereich um Tränke r= 150 m, = Max. 300 m zwischen zwei Tränken	Nutzung der Betriebskarte in GIS Applikation "Tränkenabdeckung"			
	Sauberkeit d. Tränken	Wasserqualität	Ress.	Leichte Verschmutzung der Becken kann toleriert werden (anhaftender Algenfilm) Keine Tränken mit starker Verschmutzung: Wasser muss klar sein (ohne Eintrübungen, schwimmende Algen, Wasserlinsen, Kot, Umwelteintrag)	Stichprobenartige Überprüfung der Tränken auf 5 Flächen Wasser mit durchsichtigem Gefäß auf Eintrübung überprüfen Für die betriebliche Selbstkontrolle: Immer vor Eintreiben auf eine neue Fläche die Tränken prüfen, bei längeren Aufenthalten (Standweide) wöchentlich, am besten besten täglich			tägliches Management: Regelmäßige Überprüfung der genutzten Tränken
	Wasserqualität	Wasserqualität		entspricht „Orientierungsrahmen hygienische Qualität f. Tränkwasser“	Bewertung von: Wasserquelle Häufigkeit von Wasserprobenahme			

Bereich	Merkmal	Zielgröße	Basis	Guter Standard	Durchführung	Wann?	Wie viel?	Nutzung
	Wassernachfluss	Wasserangebot	Ress.	≥ 20 L/ min oder bei geringerem Nachfluss große Tränkebecken nutzen, um einen ausreichenden Wasservorrat für Stoßzeiten zu gewährleisten (z.B. 1 m³ für 100 Kühe).	Überprüfung des Nachflusses an weit entfernter Tränke mit Eimer und Stoppuhr Überprüfung allgemeine Funktionstüchtigkeit, s.o. Sauberkeit	Überprüfung des Nachflusses zur beginn der Weidesaison oder Bei Veränderungen der Tränkeinfrastruktur; Überprüfung der Funktionstüchtigkeit täglich bei Nutzung		
	Kuhverhalten an Stalltränken nach Rückkehr von der Weide	Gesamtbild Wasserversorgung Weide	Tier	Rein qualitative Bewertung: Kein Drängen der Kühe an Stalltränken nach Stalleintrieb	Einschätzen der Situation: Der Wasserbedarf kann sich nach Außentemperatur und TM % des Futters stark unterscheiden	bei jedem Eintrieb		tägliche Tierbeobachtung
Gute Haltungsumwelt								
	Atmungsrate	Überwachung Hitzestress	Tier	≤ 42 Atemzüge/min kein Hitzestress 43-60 Atemzüge/min mäßiger Hitzestress >60 Atemzüge/min starker	Einschränkung: Nur für die betriebliche Selbstkontrolle, zur Sensibilisierung Einschätzen der Situation: Eine Überprüfung der Atemfrequenz ist nur in Hitzestresssituationen und dem Übergangsbereich zum Hitzestress sinnvoll (ab 24 °C)	in Hitzestresssituationen	min. 10 Tiere	Überwachung zu kritischen Zeitpunkten
	Temperatur/THI (Temperatur-Luftfeuchtigkeits-Index)	Überwachung Hitzestress	Ress.	Hitzestress mit ersten Leistungseinbußen kann ab Temperatur >24 °C auftreten bzw. Hitzestress ab THI 72 Menschliches Empfinden allein nicht zuverlässig zur Feststellung von Hitzestress geeignet.	Interview Fragen: Wie werden bevorstehende Hitzestress Situationen identifiziert? Wie wird Hitzestress am Tier erkannt?	Zum Einstieg und bei Veränderungen des haltungssystems		Evaluierung auf Systemebene
	Hitzestress Management Plan	Minimierung Hitzestress	Ress.	Management-Plan vorhanden; Stunden-/Halbtagsweide: Nachtweide; Weiden mit Schattenspendern gewählt; freier Stallzugang oder über Mittagshitze, sofern Stall nahe liegt und höheren Komfort bietet	Interview Fragen zur Einschätzung der Situation: Wird Stunden/Halbtagsweide durchgeführt? Sind die Tiere bezüglich der Futteraufnahme auf die Weide angewiesen? Wie ist die Hitzestresssituation im Stall? Welche Maßnahmen werden zur Vermeidung/Verminderung von Hitzestresssituationen genutzt?	siehe Überwachung Hitzestress		Evaluierung auf Systemebene
				Vollweide: Weiden mit Schattenspendern gewählt; Einsatz von Verneblern/ Sprenkern und/oder Ventilatoren im Vor-/Nachwartebereich; ggf. bei Mittagshitze installieren/ Stallzugang (s.o.)		siehe Überwachung Hitzestress		Evaluierung auf Systemebene
					Wie oben			
Temperatur/ Hitzestress								
	Gehverhalten auf Triebwegen	stressfreies Gehen	Tier	Köpfe gesenkt, Kein hastiges Vorbeidrängen, Keine Tiere in den Zaun gedrängt, lahme/langsame Tiere ohne Druck treiben	Beobachtung beim Eintrieb der Herde zum Melken	bei jedem Eintrieb		tägliche Tierbeobachtung
	Zustand von Triebwegen	keine Gefahr Verletzungen & Stressfreies Gehen	Ress.	Befestigt/drainiert, keine Verschlammsgefahr Eben, steinfrei Ohne scharfen Kanten, Löcher, Risse Einbahnstraße: 1,5 m Mindestbreite Freier Kuhverkehr: 3 m Breite	Beurteilung an 5 verschiedenen Stellen bei der Begehung der Weide Besondere Beachtung der hochfrequentierten Bereiche (Stallnähe, Eingang Standweide) Umgebung von Tränken ebenso beachten	Vor der Weidesaison; kontinuierlich bei der Nutzung		
Bewegungsablauf								
	Zustand Weidezaun	Hütesicherheit & keine Gefahr Verletzungen	Ress.	Zäune hütesicher (gemäß AID Broschüre "Sichere Weidezäune"), kein Einsatz von elektr. Stacheldraht	Beobachtung an fünf verschiedenen Stellen bei der Begehung der Weideflächen Überprüfung, falls sinnvoll, der Elektrifizierung mit Zaunprüfgerät	tägliche Überprüfung der Hütesicherheit		Bei Neuanlage und Ausbau der Weidezäune; tägliche Beobachtung
Abwesenheit von Schmerz								

Bereich	Merkmal	Zielgröße	Basis	Guter Standard	Durchführung	Wann?	Wie viel?	Nutzung
	kleinschaumige Pansentympanie	Minimierung der Gefahr Pansentympanie	Tier	Kenntnisse über Ursachen, Risikofaktoren und Prophylaxemaßnahmen, Frühzeitiges Erkennen von Symptomen und Handlungsbedarf	Fragen zum Kenntnisstand: Ursachen und Risikofaktoren Prophylaxe Erkennen der Symptome und Handlungsbedarf Inzidenz, falls bekannt	zum Einstieg in die Weidehaltung bei Anpassungen des Weide- oder Gesamtsystems		Evaluierung System
	Weidetetanie	Minimierung der Gefahr Weidetetanie	Tier	Kenntnisse über Ursachen, Risikofaktoren und Prophylaxemaßnahmen, Frühzeitiges Erkennen von Symptomen und Handlungsbedarf	Fragen zu Kenntnisstand: Ursachen und Risikofaktoren Prophylaxe Erkennen der Symptome und Handlungsbedarf Inzidenz, falls bekannt	siehe Pansentympanie		Evaluierung System
	Endoparasitenbefall	Minimierung der gesundheitlichen Schäden durch Endoparasitenbefall	Tier	Weidespezifisches Parasitenmanagement - Plan in Absprache mit Tierarztpraxis vorhanden	Fragen zu Kenntnisstand: Welche Maßnahmen werden bei den Jungtieren genutzt? Welche Maßnahmen werden bei den Kühen genutzt? Werden Proben zur Feststellung der Erkrankung genommen?	siehe Pansentympanie		Evaluierung System
Freiheit von Krankheiten								
Angemessenes Verhalten								
Sozialverhalten	Konkurrenzverhalten	Stressfreie Nutzung aller Ressourcen	Tier	Rangniedere Tiere können auch zu Stoßzeiten stressfrei Wasser aufnehmen; keine Konkurrenzkämpfe um Schattenplätze oder beim Passieren von Engpässen (Treibweg, Weidetore)	Tierbeobachtung	kontinuierlich beim Begehen der Weide und beim Eintreiben der Tiere		tägliche Tierbeobachtung